

MATURA UND BUNDESHEER

Das Jahr der Matura. In den ganzen acht Jahren des Gymnasiums habe ich Dich nie auffällig fleißig lernen gesehen. Ich wurde auch nicht ein einziges mal von Dir in Schulsachen etwas befragt. Eine Situation von der andere Eltern nur Träumen können. Nur in den letzten 3 Wochen vor der Matura hat sich doch eine etwas intensivere Studienphase speziell aus Mathematik ergeben, wo ich bei zwei oder drei kniffligen Mathematikbeispielen doch meinen väterlichen Rat einbringen konnte. Nach erfolgreich bestandener Matura gab es zwei Ziele: Maturareise in Griechenland und dann ab wieder wohin?? Nach Cannes natürlich. Mit Papa ging es zuerst noch als Maturageschenk für einige Tage nach London. Im Sommer hast Du im Wienerwald im Autobahnrestaurant gearbeitet und bist wieder nach Frankreich gefahren. Im Juni hast Du zu meinem Erstaunen mir erklärt, doch nicht beim Roten Kreuz Zivildienst machen zu wollen (wo Du ja schon jahrelang in Deiner Freizeit gearbeitet hast) sondern zum Bundesheer zu gehen. Eine Entscheidung, die Deine Eltern eher bestürzt hatte. Und so ging es im Oktober zum Heer. Nach der Grundausbildung in Villach bist Du zur Sanität gekommen, hast die Ausbildung zum Sanitäter und OP-Gehilfen gemacht und 1998 abgerüstet.

Martin von Freunden in der Maturazeitung beschrieben:

Der japanisch-englisch-französisch-spanisch-deutsch sprachige Geigenspieler, Leichtathlet, Gitarrero, Kampfrinker, Rotkreuzsanitäter, Arbeiter (Ob Jöbstl, Melodie oder McDonald' s; für Geld macht unser Tini alles) und zukünftige Zivildienstler und Diplomat ist ein ganz normaler Durchschnittsschüler unserer Klasse, allerdings hat er eine gravierende Schwäche: er kann nicht kicken. Umso wertvoller ist er dadurch, dass er (als einziger von uns?) der französischen Sprache wirklich mächtig ist, was von einem zweimonatigen Aufenthalt an der Cote d'Azur in Cannes herrührt. Seitdem erzählt er allen, die er in ihrer tiefsten Herbstdepression zurückgelassen hat, regelmässig von den Schönheiten und Vorzügen dieser Götterstadt.

Bild 01: Gruppenfoto Maturaball

Bild 02: Beschreibung von Martin durch seine Freunde, abgedruckt in der Maturazeitung (siehe Text oben)

Bild 03: Londonreise mit Papa

Bild 04: Feriarbeit im Restaurant Wienerwald

Bild 05: Auf zum Pflichtwehrdienst nach Villach

Bild 06: Katastrophenebung als Sanitäter.

GRADUATION AND MILITARY SERVICE

The year of your high school graduation. During your whole last high school year I hardly ever saw you studying for any exams. Moreover, you never asked for any advice concerning school. A situation other parents may dream about. Only during the last three weeks before your exams you would come to me and ask for help concerning some maths problems. After your successful graduation you had two goals: your graduation trip to Greece and of course another trip to Cannes. But first you and Dad went to London for a couple of days – that was your graduation present. In summer – before you went to France - you worked at a rest stop near Graz. Much to my surprise you informed me that – instead of completing your community service at the Red Cross (where you had been working voluntarily for years – you would serve in the army. I have to admit that this decision rather shocked your parents. In October you went to the army. In Villach you were trained as an ambulance man and a surgery assistant. In 1998 you disarmed.

Martin described by his colleagues in the graduation paper:

this japanese-english-french-spanish-german speaking violinist, athlete, guitarist, power-drinker, ambulance man, worker (martin does it all) and future civil service man and diplomate is a very average student of our class. He has only one disadvantage, he does not know to play soccer. But as the only one of us he is perfect in French caused by a two months stay in Cannes, Cot d'Azur (Martin we hate you for this). From this time on he always and frequently tells us from the beauties and advantages of this divine city.

Picture 01: Group picture for prom night

Picture 02: Martin, characterized by his friends in the graduation paper

Picture 03: trip to London with Dad

Picture 04: summer job at the rest stop

Picture 05: heading for military service in Villach

Picture 06: emergency practice as an ambulance man



01



03

Der japanisch-englisch-französisch-spanisch (und
 über 120 weitere) sprachige Einzelkämpfer, Leichtathlet,
 Gitarrist, Kampfsportler, Botschafter, Arbeiter,
 DJ-Kid, Moderator bei RTL und „The God
 father“ ist all das, was ein außergewöhnlicher
 und Diplomat ist, der ganz normale Durchschnitts-
 schüler seiner Klasse, allerdings hat er eine ge-
 wissermaßen seltsame, er kann nicht kochen. Um
 was es bei ihm geht, lesen Sie weiter. Mehr noch, das ist
 er, der einzige, der sich in der japanischen Sprache
 die Wortschatzung ist, was für einen westlichen
 (Hinter, November '99) Aufwuchs an die
 City of New York (Miami, eigentlich die
 Stadt, die Stadt) beruht. Soeben wird er
 hier zu drei Jahren Haft verurteilt, er muss
 eine weitere Haftstrafe, zusätzlich zu seinen
 Schicksal. Bei Konzentration der (und) Ver-
 sagen dieser (Hinter).

Martin Hofer
 (Tini, Tinja)



Geburtsdatum: 7. 8. 1978
 Stammschlaf: MD München
 Spielplatz: Völkchengang
 nicht lesen



04



06



05

- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02